

- **Kooperationsstelle**
Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück

An alle
Organisationen und Initiativen des

„Netzwerks Nachhaltige Mobilität“

Koordination:

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Osnabrück
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück

Telefon: 05 41/3 38 07-1814 / -1816

E-Mail: kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de

Web: www.kooperationsstelle-osnabrueck.de

Datum 22. Juni 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem „Rundbrief 1/2020“ senden wir ein „Lebenszeichen“ an alle, die sich bislang in dem neuen „Netzwerk Nachhaltige Mobilität“ in der Region Osnabrück engagiert haben.

Nach einem erfolgreichen Gründungstreffen im Januar und einem weiteren im Februar wurden auch wir durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Ein bereits geplantes Treffen im April mussten wir absagen.

Wann wir uns wieder *vis-à-vis* treffen können ist derzeit noch ungewiss. Als Organisationsteam haben wir uns deshalb überlegt, mit *Rundbriefen* zumindest einige wichtige Informationen über die Entwicklung des Netzwerks und mögliche Aktivitäten zu verbreiten.

Basis für unsere Planungen sind die grundlegenden „Ziele“ (10 Punkte / siehe unten) und die Förderung des ÖPNV, Rad- und Fußverkehrs als Schwerpunktthema. Beides hatten wir auf unseren Treffen gemeinsam festgelegt.

Was ist geplant?

- 1.) Erarbeitung eines gemeinsamen Positionspapiers
- 2.) Aktivitäten zur Förderung des ÖPNV in der Region Osnabrück (in Abstimmung mit ver.di)
- 3.) Pressearbeit zur Förderung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr in der Region
- 4.) Gemeinsame Plakataktionen in der Stadt
- 5.) Entwicklung digitaler Angebote zum Schwerpunktthema

Erarbeitung eines gemeinsamen Positionspapiers

Das „Orga-Team“ hat damit begonnen, Vorschläge, Wünsche und Forderungen für mehr ÖPNV, Rad- und Fußverkehr in der Region zu sammeln. Entstehen soll ein begründetes Gesamtkonzept zur Umgestaltung regionaler Mobilität. In Kürze wird ein strukturierter Entwurf an alle beteiligten Organisationen und Initiativen mit der Bitte gesandt, diesen zu ergänzen, zu kritisieren oder weiterzuentwickeln. Ziel ist es, eine gemeinsame inhaltliche Grundlage zu entwickeln, die möglichst von allen getragen werden kann.

Aktivitäten zur Förderung des ÖPNV in der Region Osnabrück (in Abstimmung mit ver.di)

Bereits zum abgesagten Netzwerktreffen im April hatten wir den Gewerkschaftssekretär Reiner Schäl (ver.di) eingeladen, um uns über die anstehende Tarifrunde (TV-N) zu informieren, bei der es um eine bessere Bezahlung und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Busfahrer*innen geht. Gemeinsam mit ihm wollten wir beraten, wie eine Aufwertung dieser für den Klimaschutz wichtigen Branche erreicht werden kann. Das „Orga-Team“ steht weiter mit ihm in Kontakt und wird im nächsten Rundbrief über mögliche gemeinsame Aktivitäten berichten.

Rundbrief 1/2020

Pressearbeit zur Förderung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr in der Region

Um trotz der Corona-Einschränkungen „sichtbar“ zu bleiben, soll die Pressearbeit zum Schwerpunktthema intensiviert werden. Als Netzwerk haben wir damit unter der Überschrift „Autospuren zu Radwegen“ begonnen (siehe NOZ vom 15. Juni oder gesonderte Anlage) und werden diese in Kürze fortsetzen.

Wir empfehlen allen am Netzwerk beteiligten Organisationen, ihre eigene Pressearbeit (möglichst zu Aspekten des Schwerpunktthemas) zu verstärken.

Gemeinsame Plakataktionen in der Stadt

„Fridays for Future“, attac und viele weitere Organisationen haben Plakataktionen entwickelt, um unter Corona-Bedingungen Inhalte zu transportieren. Unsere Idee ist eine „koordinierte Aktion“ möglichst vieler am Netzwerk beteiligter Organisationen zu einem bestimmten Thema.

Entwicklung digitaler Angebote zum Schwerpunktthema

Als „Orga-Team“ sind wir uns einig, dass es keinen Ersatz für den persönlichen Austausch und eine direkte Diskussion auf Veranstaltungen geben kann. Dennoch planen wir für eine Übergangszeit kontaktlose, digitale Projekte zu realisieren. Vom Video-Clip bis zum aufgezeichneten Interview mit Wissenschaftler*innen, Gewerkschafter*innen, Politiker*innen oder Aktivist*innen halten wir so gut wie alles für möglich. Erste konkrete Ideen werden wir in Kürze vorstellen.

Kommunikation

Derzeit arbeiten im Orga-Team mit:

- Manfred Flore, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Osnabrück
- Rainer Korte, Verein für Menschen, Georgsmarienhütte
- Thomas Polewsky, Lokale Agenda / Bürgerdialog Verkehrswende Osnabrück
- Benjamin Sadler, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Bis auf weiteres hat die Kooperationsstelle die Koordination des Netzwerkes übernommen. Weitere Informationen und umfangreiches Material (unter „Material & Downloads“) zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ finden sich auf der Homepage: www.kooperationsstelle-osnabrueck.de

Kontakt: kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de

Ziele

1. Klima- und umweltfreundliche Verkehrsträger müssen gefördert und klima- und umweltbelastende Verkehrsträger reduziert werden.
2. Die beteiligten Organisationen, Initiativen und Einzelpersonen unterstützen sich gegenseitig, um die jeweiligen Aktivitäten zu stärken und öffentlich zu machen.
3. Unterschiedliche Positionen der Beteiligten über den Weg zur „Nachhaltigen Mobilität“ werden gegenseitig respektiert und in solidarischen Diskussionen beraten.
4. Im Netzwerk werden gemeinsame Schwerpunkte erarbeitet und gemeinsame Aktivitäten realisiert und öffentlicher Druck aufgebaut, um zukunftsfähige Verkehrslösungen kurz- und mittelfristig umzusetzen.
5. Verkehrsplanung, -entwicklung und -politik für die Region Osnabrück mit insgesamt ca. 550 000 Einwohnern (einschl. Lotte und Westerkappeln) wird regional betrieben und bezieht künftig bei allen Aktivitäten die gesamte Region ein.
6. Stadt und Landkreis Osnabrück, die Umland- und Landkreisgemeinden sollen die Verkehrswende als ein gemeinsames Projekt jenseits der jeweiligen Einzelinteressen betreiben.
7. Die Verkehrswende in der Region ist als ein Teil der Klima- und Energiewende zu realisieren.
8. Die Verkehrswende kann nur gelingen, wenn sie Maßstäbe sozialer Gerechtigkeit berücksichtigt. Insbesondere sind Beschäftigungsaspekte, gute Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmerrechte von hoher Bedeutung. Bei allen vorgeschlagenen Maßnahmen haben die Interessen von Menschen mit geringem Einkommen einen hohen Stellenwert.
9. Die regionale Verkehrsentwicklung und die Verkehrswende sind als Teil der Daseinsvorsorge zu verstehen und müssen sich am Gemeinwohl orientieren.
10. ÖPNV, Rad- und Fußwege haben künftig Priorität und müssen bei der Neuaufteilung des Verkehrsraums ihren bislang verwehrten Anteil bekommen.

(Stand 2. März 2020)